


PAUL VERNER



Eine großartige Initiative der Jugend

Zum Berufswettkampf der Lehrlinge

Kühne Gedanken werden zu fortschrittlichen Taten, wenn Erkenntnis und Wille zum Aufbau die Arbeit beflügeln, in der volkseigenen Baumwollspinnerei und Weberei Adorf im Vogtland standen in verschiedenen Räumen des Werkes ungenutzt Maschinen herum. Ältere Belegschaftsmitglieder vertraten die Meinung, daß die Inbetriebnahme dieser, veralteten Maschinen nicht mehr rentabel sein. Anders dachte die Betriebsjugendgruppe der Freien Deutschen Jugend. Sie fand in dem jungen Hilfsmeister und Praktikanten Kurt Schmidt eine Hilfe und einen technischen Organisator ihres kühnen Vorhabens. Sie stellten einen umfassenden Plan zur Inbetriebnahme der veralteten Maschinen auf und setzten «Ich bei der Betriebs- und Gewerkschaftsleitung durch. In 2000 freiwilligen Arbeitsstunden bauten sie sich ihre Jugendspinnerei. In Ihrem Plan heißt es: „Unsere Jugendspinnerei wird mit etwa 45 der besten und aktivsten Jugendlichen belegt... Folgendes Ziel haben wir uns gestellt: 1. Wettbewerb in der Jugendspinnerei von Maschine zu Maschine; 2. Wettbewerb der Jugendspinnerei mit den übrigen Abteilungen.“

Dieser Plan steht schon nicht mehr auf geduldigem Papier. Von Beginn des Produktionsprozesses an erfüllen die Jugendlichen ihr Soll mit über 100 Prozent.

Die Jugendlichen dieses Werkes sprechen von „unserer Jugendspinnerei“, in diesem besitzanzeigenden Fürwort „unser“ widerspiegelt sich nicht nur die gesellschaftliche Umwandlung als eine reale Tatsache, sondern sie ist auch in das Bewußtsein dieser jungen Menschen eingedrungen. Davon berichtet ihre Tat.

Geht man durch die Lehrwerkstätten einiger Großbetriebe Thüringens, wie der Olympia-Werke in Erfurt, der Uhren- und Maschinenfabrik in Ruhla, der Zeiß-Werke in Jena, des Möwe-Werkes in Mühlhausen und anderer Fabriken, so findet der Besucher eine kleine, auf den ersten Blick kaum feststellbare Veränderung. Jeder Lehrling hat vor sich am Arbeitsplatz eine Tafel mit seiner Leistungskurve, die ihm eine ständige, tägliche Kontrolle seiner Arbeit und seines Ausbildungsstandes ermöglicht. Alle Elemente der Berufsausbildung, wie praktische und theore-

tische Ausbildung, Berufsschule, Arbeitszeiteinhaltung, Arbeitsmoral usw., werden verzeichnet und ergeben zusammen die Leistungskurve. Die Lehrlinge stehen untereinander im Wettbewerb, Gruppen haben sich zu Lernaktivs zusammengeschlossen, Sie alle haben die Initiative des Zentralstes der Freien Deutschen Jugend begrüßt, einen Berufswettbewerb der deutschen Jugend durchzuführen.

Das Ziel des Wettbewerbs

Ohne Lösung des Befuhrnachsplans kann es keine zufriedenstellende Erfüllung und erst recht nicht Übererfüllung des Wirtschaftsplanes geben. Die Erziehung des technischen Nachwuchses ist ein wichtiges Element des Zweijährplanes und verlangt daher gerade die ganze Aufmerksamkeit unserer Parteiorganisation in den Betrieben und der Verwaltung.

Bei der Behandlung des von unserer Partei entworfenen Zweijährplanes auf der *14. Tagung des Zentralrates der FDJ wurde der Gedanke geboren, einen Berufswettbewerb der deutschen Jugend durchzuführen, damit die Entwicklung von qualifizierten Facharbeitern aus den Reihen der Jugend als eine notwendige Maßnahme bei der Erfüllung der Wirtschaftspläne gefördert und beschleunigt wird. Dieser gute und richtige Gedanke hat inzwischen feste Gestalt angenommen. Die FDJ, der FDCB, die Deutsche Wirtschaftskommission und die Deutsche Verwaltung für Volksbildung rufen die Lehrlinge der wichtigsten Industrien zu einem Berufswettbewerb auf, der am 1. Februar 1949 beginnt und am 31. August 1949 mit einer Woche der arbeitenden Jugend endet. Die Ziele des Wettbewerbes sind durch die Erfordernisse unserer Friedenswirtschaft und des Zweijährplanes gegeben. Sie bestehen in

einer ständigen Verbesserung des praktischen und theoretischen Könnens der Lehrlinge, in der Erhöhung der Lerndisziplin — sowohl was den regelmäßigen Besuch der Berufs-